



Michael Gerard Bauer

Die Nervensäge, meine Mutter, Sir Tiffy, der Nerd und ich ★★★(★)

gelesen von Julia Nachtmann, aus dem Englischen von Ute Mihr

Hörcompany 2018 · 4 CDs (ca. 330 min.) · 10.00 · ab 14
978-3-945709-67-2

Nur wenige Wochen vor dem Abschlussball der zehnten Klasse verläuft Maggies Leben alles andere als rosig. Sie hatte sich für dieses Schuljahr drei Ziele gesetzt: eine beste Freundin zu bekommen, ein Date für den Abschlussball zu finden und eine Eins in Englisch zu schaffen. Aber keines dieser Ziele scheint noch erreichbar zu sein, und Schuld an allem hat (irgendwie) die Nervensäge.

Eigentlich heißt die Nervensäge Danny und ist der neue Freund ihrer Mutter. Maggie ist jedoch alles andere als bereit, wieder einen Mann in ihrer Familie zu akzeptieren, schon gar nicht einen, der bei ihrem ersten Treffen singt und ihr sagt, dass ihre neue Frisur eine Katastrophe sei. Und dann schleppt der Typ auch noch diese altersschwache, inkontinente Katze an, um die sich Maggie und ihre Mutter eine Zeit lang kümmern sollen. Ist es da ein Wunder, dass in Maggies Lebens aktuell nichts funktioniert?

Ich-Erzählerin Maggie ist ein typischer Teenager: launisch und stets bereit, andere für ihre Probleme verantwortlich zu machen. Dass sie keine gute Note in Englisch bekommt, liegt allein an der neuen Lehrerin. Dass sie kein Date für den Abschlussball findet, liegt allein an der Nervensäge, die ihre einzige Verabredung ruiniert, obwohl offensichtlich ist, dass er es nur gut gemeint hat. Dass sie keine beste Freundin hat, liegt an ihrem biologischen Vater, einem Schauspieler, der die Familie vor einigen Jahren im Stich ließ.

Als Leser ahnt man natürlich, dass Maggie im Laufe der Handlung eine Wandlung durchmachen und erkennen wird, dass sie für vieles selbst die Verantwortung trägt. Dennoch hätte man sich diesen Wandel vielleicht ein bisschen früher gewünscht, da man in manchen Szenen einfach nicht nachvollziehen kann, warum sie so unglaublich stur ist und tatsächlich denkt, dass immer Danny die Schuld an allem trägt – sogar an den Dingen, von denen er nicht einmal weiß.

Es gibt aber auch zahlreiche lustige Szenen, die das Hören kurzweilig machen.